

für Jagd, Fischerei und Sport“ in der Karlsau zu Kassel, erfreut sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Am 3. Ausstellungstage, Sonnabend den 8. Juni, war der Protektor derselben, Sr. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen anwesend und soll sich sehr anerkennend über die Anordnung ausgesprochen haben. In der That, Niemand, weder Fachmann noch Laie, wird unbefriedigt die Ausstellung verlassen. Der Eindruck, den das Ganze, wie die einzelnen Abtheilungen machen, ist ein allgemein günstiger. Hier hat augenscheinlich großes Sachverständniß, gepaart mit edlem Kunstsinne, gewaltet, so daß es eine wahre Lust ist, in den Räumen zu wandeln und all' das Schöne, Lehrreiche und Nützliche mit Muße zu betrachten. Es kann nicht unsere Absicht sein und würde kaum in den Rahmen unserer Zeitschrift passen, eine genaue Schilderung der einzelnen Abtheilungen zu entwerfen, das aber können wir getrost behaupten, daß die Stadt Kassel den Urhebern dieses Unternehmens zum größten Danke verpflichtet ist.

Am 31 v. M. unternahm eine Anzahl Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde einen Ausflug nach den 5 Stunden von Kassel entfernten Ruinen der Weidelsburg, zu welchem ein am 25. Februar d. J. in der Monatsitzung des Vereins gehaltenen Vortrag Rogge-Ludwig's über Reinhard von Dalwigk, den Ungeborenen, und dessen Aufenthalt und Kämpfe auf dieser einst so stolzen Burg die Anregung gegeben hatte. Die dazu von dem Vorsitzenden des Vereins, Major v. Stamford, getroffenen vortrefflichen Anordnungen, das Zusammentreffen mit einer größeren Anzahl Vereinsmitglieder aus Wolfhagen und benachbarten Orten und das allergünstigste Wetter, welches den klarsten Ausblick in die im schönsten Frühlingschmucke prangende, auf einen Umkreis von 10 Stunden sich erstreckende, Umgegend gewährte, trugen dazu bei, den Ausflug zu einem alle Theilnehmer in hohem Grade befriedigenden zu machen.

Der allgemein ausgesprochene Wunsch, durch Errichtung eines überdeckten Holzbaues im Innern der Burg bis zu deren mehr als 60 Fuß hohen Umfassungsmauer einen jetzt schwer entbehrten nach allen Seiten eine Rundschau gewährenden Höhepunkt zu gewinnen, wird hoffentlich Genehmigung der zuständigen Behörde finden und durch die Opferwilligkeit der zahlreichen Besucher des unvergleichlich schönen Aussichtspunktes in nicht allzuferner Zeit in Erfüllung gehen.

— Die in Marburg abzuhaltende Jahresversammlung des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, für welche ursprünglich vom Vorstande desselben die Tage vom

16. bis 18. Juli d. J. festgesetzt waren, ist auf Antrag des Festausschusses auf die Zeit vom 17. bis 19. Juli verlegt worden.

— Unser Hessischer Landsmann, der berühmte Professor der Physiologie, Geheimer Rath Dr. Karl Ludwig in Leipzig (vergl. Hessenland 1887, Nr. 2, S. 10) hat den Orden pour le mérite erhalten.

— Die Bibliothek des verstorbenen Professors Dr. A. W. Eichler (vergl. Hessenland 1887, Nr. 6, S. 72) ist vom Preussischen Staate für das botanische Museum und den botanischen Garten in Berlin angekauft worden. **A.**

Universitäts-Nachrichten. Die kürzlich erfolgte vorläufige Feststellung der Frequenz der Universität Marburg in diesem Sommersemester hat folgendes Resultat ergeben: Insgesamt waren im vergangenen Wintersemester immatrikulirt 785 Studierende. Hiervon gingen am Schlusse des Wintersemesters ab 262, während für das Sommersemester neu immatrikulirt wurden 330, so daß die Gesamtzahl der für das Sommersemester immatrikulirten Studierenden 853 beträgt. Hiervon entfallen auf die evangelisch-theologische Fakultät 172, auf die juristische Fakultät 177, auf die medicinische Fakultät 235, auf die philosophische Fakultät 329. Ihrer Nationalität nach entfallen insgesamt 707 Studierende auf Preußen, 116 auf die übrigen Reichsländer, Oesterreich-Ungarn 5, Italien 1, Rußland 4, Schweiz 2, Türkei 1, Afrika 2, Amerika 6 und Australien 1. Außer diesen immatrikulirten Studierenden haben die Erlaubniß zum Besuche der Vorlesungen vom Rektor noch 38 nicht-immatrikulationsfähige Personen erhalten, so daß sich die Gesamtzahl der Hörer im laufenden Sommersemester auf 891 stellt. (D. J.) —

— Das 50jährige Stiftungsfest des Corps „Teutonia“ in Gießen hat einen überaus glänzenden Verlauf genommen und von neuem gezeigt, in welchem angenehmen freundschaftlichem Verhältniß die studierende Jugend zu der gesammten Einwohnerschaft der Stadt Gießen steht. Schon am Samstag den 1. Juni hatte die Stadt reichsten Flaggenschmuck angelegt, sogar die öffentlichen Gebäude machten keine Ausnahme. Der Kommerz am Sonntag den 2. Juni, verlief in frohlichster Stimmung und wurde durch keinen Mißton getrübt. Die Festauffahrt am Montag den 3. Juni darf zu den stattlichsten derartigen Aufzügen gezählt werden, die Gießen jemals gesehen hat. Die Teutonen wurden überall mit hellem Jubel empfangen und wahrer Blumenregen fiel auf die Insassen der Wagen herab. Am Abend folgte ein imposantes Feuerwerk, an das sich ein fröhlicher Tanz, an welchem Alt und